

# Handel und Versorgung in Jerischke

## Versorgung bis 1945

Die Versorgung erfolgte hauptsächlich über das ca. 4 km entfernte Groß Särchen, östlich der Neiße.

Dort gab es Handelsmöglichkeiten, später auch Arbeit durch die „KAPAG“ und einen Bahnanschluss.

Amtsgericht, Notar und weitere spezielle Einkäufe wurden in Triebel erledigt. Auch gab es dort einen Viehmarkt, der auch von den „Jerischkern“ in Anspruch genommen wurde

Der Weg nach Triebel führte entweder über Zelz und Kemnitz, am Teufelsstein vorbei oder über Buchholz. Die Entfernung betrug etwa 8km.

1920 wurde erstmals eine Handelsgesellschaft gegründet. Inhaber waren Marie Freytag, Lehrerfrau in Jerischke und Richard Schneider, Landwirt in Buchholz. 1923 ist das Unternehmen beendet worden.

Auf einer Postkarte aus den 1920er Jahren aus Jerischke ist u-a- Fotos „Nitschkes Kaufladen“ abgebildet. Nach Bauart, handelt es sich um das spätere, Wohnhaus der Familie Schmidt Es wurde von Paul Schmidt Bürgermeister von 1976 - 1983 erzählt, dass dieses Haus sich an der Dorfstraße am Dorfteich befunden hatte. Es wurde abgebaut und wieder am

Ende des Köbeler Weges errichtet. Pläne der



Gemeinde zur Errichtung einer Schule Ende des 20. Jahrhunderts, die an den Kreis Sorau gesandt wurden, bestätigen diese Aussage.

Von ca. 1930 - 1953 gab es in Jerischke das private Kolonialwarengeschäft Woitus. Es befand sich im jetzigen Wohnhaus Nr.30.

Zuletzt waren in diesem Geschäft Frau Woitus und Frau Buder tätig.